



Vorschulpädagogik AWO Kinderhaus

Rappelkiste

Was bedeutet der Begriff "**Vorschulerziehung**" eigentlich? Wir sehen darin die ganzheitliche Förderung des Kindes vom Eintritt in das Kinderhaus bis zum Einschulungszeitpunkt.

"Vorschulzeit" ist die Zeit vor der Schule- das sind mind. 6 Jahre. Der Kindergarten ist kein Trainingslager für die Schule, auch nicht im letzten Kindergartenjahr. Im letzten Kindergartenjahr wird lediglich vermehrt eine altersgemäße, intensivere Förderung stattfinden.

Grundlagen zum Bildungsbegriff laut BEP:

Kindertagesstätten sind Bildungseinrichtungen, in denen gelernt wird!

Kinder lernen von Geburt an. Frühes Lernen wird als Baustein lebenslangen Lernens verstanden. Das Spiel ist weiterhin pädagogisches Grundprinzip. Bildung ist ein sozialer Prozess, an dem sich Kinder, Fachkräfte und Eltern aktiv beteiligen. Bildung ist ein Prozess der Ko-Konstruktion und der Sinnkonstruktion, die von Anfang an beginnt. Kinder und Erwachsene sind Ko-Konstrukteure im Bildungsprozess. Spielen und Lernen sowie Entwicklung und Bildung stellen zwei Seiten derselben Medaille dar. Im Kleinkindalter herrschen spielerische Formen des kindlichen Lernens dar. Formeller Unterricht und andere Formen schulischen Lernens sind nicht altersgemäß.

Die Entwicklung des Kindes kann man in fünf Bereiche gliedern: sozial-emotionale, kognitive, motorische und sprachliche Fähigkeiten sowie die Sinneswahrnehmung. Diese Bereiche müssen alle gut und ausreichend entwickelt

sein, um dem Kind einen guten Schuleinstieg zu ermöglichen.

I. Sozial - emotionale Kompetenz

Dieser Bereich umfasst:

- ein gutes Selbstbewusstsein
- die Kinder sollen emotional gefestigt sein
- in neuen Situationen selbstsicher und selbstbewusst sein
- sie sollen in der Lage sein, ihren Unmut zu äußern
- sie sollen Konflikte verbal äußern und lösen können
- eine gute Frustrationstoleranz sollte vorhanden sein
- sich an Regeln halten können

Beispiele aus dem Alltag:

Im Stuhlkreis vor anderen Kindern agieren. Dies fördert Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein.

Lob, Wertschätzung und Anerkennung im Freispiel z.B. Beim Bauen und Konstruieren, in kreativen Dingen usw.

Regelmäßiges Austesten eigener Grenzen (klettern, laufen, balancieren) wird das Selbstbewusstsein gestärkt.

Konfliktlösung nimmt einen großen Stellenwert ein. Die Kinder sollen erst mit unserer Hilfe und dann alleine ihre Konflikte lösen können.

II. Sprachliche Fähigkeiten

Wie spricht das Kind?

Silbenbildung, Anlaute, Sprechmelodie, Betonung werden im Alltag spielerisch

gefördert und sollten größere Defezite vorhanden sein auf Hilfeangebote verwiesen.

Was spricht das Kind?

Ausbau des Wortschatzes und richtige Satzbaubildung werden im Stuhlkreis sowie in sämtlichen anderen Spielbereichen gefördert.

Begreift das Kind die Sprache?

- Kann es Wörter in Silben zerlegen? Förderung in Klatschspielen
- ist mathematisches Verständnis vorhanden? Abzählreime
- Kann es eine Aufforderung richtig umsetzen?

Kann das Kind ein Gespräch führen?

- Schaut das Kind sein Gegenüber beim Sprechen an?
- Kann es auf ein Gespräch eingehen?
- Kann es sich zurücknehmen?
- Kann es zuhören?

Schriftgebrauch

- eigenen Namen schreiben
- vorhandensein eines Schriftbildes

III. Kognitive Fähigkeiten

Neben den bisherigen Punkten fließen hier noch weitere Bereiche mit ein, z.B. die Wissenserweiterung durch "Lernen durch eigene Erfahrung". Beispielsweise die Kinder beobachten das Wachsen einer Pflanze vom Einlegen des Samens bis zur Entstehung der ganzen Pflanze.

Ebenso wichtig sind Konzentration und Ausdauer. Die Kinder sollen sich auf eine Sache konzentrieren können, sich nicht ablenken lassen. Beispiel aus dem Alltag wären hier Gesellschaftspiele und Gestaltungsangebote.

IV. Wahrnehmung

Entwicklung der Sinne, Eigenkörperwahrnehmung, Orientierung im Raum

Visuell

- Farben, Formen, Größen erkennen
- Gegenstände benennen

Auditiv

- Geräusche erkennen und orten
- ähnlich klingende Worte unterscheiden
- einfache Melodien nachsingen
- einfache Rhythmen klatschen können

Taktile Wahrnehmung

- "blind" Formen erkennen
- weich und hart erkennen
- Temperaturen unterscheiden

Körperwahrnehmung

- eigene Kraft einschätzen können
- Stifthaltung
- lokalisieren wo es schmerzt

Orientierung im Raum

- links recht oben unten unterscheiden können

V. Grob- und Feinmotorik

Grundlegend ist die ausreichende Bewegung für ein Kind. Nur durch eigene Körpererfahrung kann ein Kind ein Gespür für seinen Körper entwickeln. Der

Aufbau von Körperspannung ist wichtig zum Laufen, Sitzen, Balancieren, Schreiben, Malen etc.

Feinmotorische Fingerfertigkeiten erlernt das Kind beispielsweise bei Gestaltungsangeboten, beim Bauen und Konstruieren usw.

Unsere konkreten Angebote mit den Vorschulkindern:

- Kinderkonferenzen
- Zahlenland
- Verkehrserziehung mit der Polizei
- regelmäßige Besuche einer Lehrkraft
- bei Veranstaltungen Einüben eines besonderen Auftritts
- größerer Ausflug mit dem Bus
- gemeinsames Schultüten basteln mit den Eltern
- Besuch einer Schulstunde in der Grundschule
- besonderer Abschlussabend im Kindergarten